

# Wohnen mit Geschichte

Der auffällige Bau in Blau in der Spalenvorstadt gehört zu den ältesten Basler Häusern



**Hoch hinaus.** Der von einem Leuchter dominierte Essplatz im Lichthof wird gerade unerlaubterweise von der Hauskatze besetzt.

Von Caroline Doka (Text) und Bettina Matthiessen (Fotos)

Der Lichthof ist das eigentliche Herzstück des schmalen, in Blau gestrichenen Hauses an der Schützenmattstrasse 10 in Basels Spalenvorstadt. Ein Ort, wo sich seit dem Umbau im Jahr 2010 Altes und Neues harmonisch verbinden. Über zwei Etagen strömt das Tageslicht vom verglasten Dach in den ehemaligen Innenhof zwischen Vorder- und Hinterhaus hinab, direkt auf den Esstisch der Familie Wampfler.

«Bey des Brunnenmeisters Thurm», so wurde die Lage des Hauses anno 1408 erstmals dokumentiert, damals, als es der Brunnenmeister des Spalensbrunnens erstand. Das Haus lag also nahe am Turm, dort, wo der Brunnenmeister seine Gerätschaften aufbewahrte, und der wie das nahe gelegene Fröschenbollwerk längst abgerissen wurde. Erbaut wurde das dreistöckige Gebäude etwa zur Zeit der Gründung der Eidgenossenschaft und zählt damit zu den ältesten noch erhaltenen Häusern Basels.

## Toilettenturm wird abgerissen

«Zuerst gabs nur das Vorderhaus», sagt Daniel Wampfler (39), der mit seiner Frau Tina (36) und dem einjährigen Söhnchen Timm im ehemaligen Handwerkerhaus lebt und es während einem halben Jahr nach seinen eigenen Ideen und Plänen umgebaut hat. «Dahinter lag eine Wiese, es gab sogar einen Schweinestall, der wegen des Geruchs für Unmut bei der Nachbarschaft gesorgt haben soll.» Erst später wurde dann das Hinterhaus erbaut. Wobei die beiden schmalen Bauten mit je einem Laubengang im ersten und zweiten Obergeschoss verbunden wurden.

Der Innenhof brachte zwar etwas Licht in die beiden Häuser aus dem 13. bis 14. Jahrhundert. Trotzdem wars eine unwirtliche Angelegenheit, gerade richtig für den hölzernen Toilettenturm, der über drei Etagen rückseitig ans Vorderhaus gebaut war. Dass man sich den Gang ins ungeheizte stille Örtchen winters gut überlegen musste, ist noch nicht so lange her. Der Toilettenturm wurde erst im Rahmen des Umbaus vor zwei Jahren abgerissen.

Heute ist im Erdgeschoss des Vorderhauses Daniel Wampflers Geschäft Roomplan untergebracht. Hier entstehen individuelle und moderne Konzep-

te für Inneneinrichtung und Architektur. Bei unserem Besuch schlummert im Schaufenster auf einem Kissen grad gemütlich die Hauskatze...

## Lichtblick dank Glasdach

Der neue Eigentümer, der also auch von Berufes wegen vor Ideen nur so sprüht, deckte den Hof zwischen Vorder- und Hinterhaus mit einem Glasdach und verwandelte dadurch den ganzen Innenhof zum Wohnbereich. Wampfler, gelernter Schreiner, Innenarchitekt, immer öfter auch Architekt und bezeichnenderweise Ausdauer-sportler, hat die Liegenschaft in Eigenarbeit umgebaut und im Sinne der Denkmalpflege sorgfältig restauriert.

Man spürt die Leidenschaft, mit der Daniel Wampfler das Gebäude zu dem

machte, was es heute ist: ein ungewöhnliches Wohnhaus mit vielen Ein- und Durchblicken und voller Überraschungen. Man spürt die Liebe zum Alten, die Faszination fürs Neue und den untrüglichen Sinn dafür, beides mit viel Gespür zu verbinden.

Der Umbau sei eine echte Entdeckungsreise gewesen. «Tag für Tag offenbarte uns das Haus etwas mehr von seiner Geschichte», erzählt Daniel Wampfler begeistert. So weisen zum Beispiel die alten Dielenböden in der heutigen Küche und im Wohnzimmer unzählige kleine Löcher auf. «Die stammen noch von den Webschiffchen, die herunterfielen», sagt er. «Hier standen früher nämlich Webstühle. Die gewobenen Stoffe wurden dann unten im Laden verkauft.»

Sogar auf wahre Kleinode stiess Wampfler: «Als im Obergeschoss wegen der neuen Treppenführung die Deckenkonstruktion freigelegt wurde, kamen dort auf der Holzdecke wunderschöne Rankenmalereien zum Vorschein.» Diese Malereien, die auch Decke und Balken im Geschäftsraum im Erdgeschoss zieren, gehören heute zu den vielen Bijoux des alten Hauses, die von der jungen Familie in Ehren gehalten werden.

## Gelungener Mix aus Alt und Neu

Die antiken Trouvaillen harmonisieren perfekt mit dem modernen Neuen: den schlichten, eigenwilligen und schönen Holzmöbeln Marke Eigenbau, mit dem Bücherregal beispielsweise, den Tischen, Stühlen und sogar der ganzen Küche. Sie passen auch zu den

modernen Sanitäranlagen, Lampen und der frei stehenden Badewanne. Dieser Mix aus Alt und Neu wird spielerisch ergänzt mit absoluten Einzelstücken wie der Jugendstil-Toilette mit verspielten Motiven oder der alten Standuhr.

## Treppensteigen inklusive

Der Rundgang durchs Haus zeigts: Wer hier wohnt, muss fit sein. Die beiden Triathleten nehmen die vielen Holzstufen auf jeden Fall mit Leichtigkeit. Die Gesamtfläche von 230 Quadratmetern verteilt sich auf vier Etagen: Büro und Showroom befinden sich im Erdgeschoss. Wohnzimmer, Lichthof mit Essplatz, Küche und Abstellraum im ersten Obergeschoss. Kinderzimmer, Dusche und WC, Laubengang, Bad und Elternschlafzimmer sind im zweiten Obergeschoss untergebracht.

Die Räume sind bei einer Hauslänge von 25 Metern und einer Breite von lediglich dreieinhalb Metern im vorderen und zweieinhalb Metern im hinteren Hausteil auf jeder Etage linear angeordnet. Zuerst, unter der Dachschräge, befindet sich ein grosses Allzweckzimmer, von dem man auf eine lauschige Terrasse über den verwinkelten Dächern der Spalenvorstadt tritt. Es ist der sommerliche Grillplatz der jungen Familie.

Vom Esszimmer schliesslich, das allerdings eher eine Ess-Atrium ist, geht der Blick unweigerlich nach oben: zum Himmel, zum Licht. Nur im Winter wirts hier manchmal eigenartig düster: dann nämlich, wenn sich sachte Schnee auf die Glasverdachung legt.

Zwei Jahre leben die Wampflers nun schon in ihrem eigenwilligen, verspielten Haus. Der vielen Treppen sind sie längst nicht müde. Des Umbaus allerdings schon. Dabei gibts weiterhin einiges zu tun: Die alten Türrahmen und Holzfenster zum Innenhof zum Beispiel sind zwar abgelagert, warten aber auf den finalen Anstrich. Der mit Diversem verstellte Raum zwischen Büro und Ladenraum im Erdgeschoss soll irgendwann zur Werkstatt für Holzarbeiten umgestaltet werden. Und die beiden alten Fahrradrahmen – die nichts mit der Flotte an Top-Rennrädern im Keller zu tun haben – will der nimmermüde Hausherr und Hobbysportler zu trendigen Singlespeed-Velos umbauen. Irgendwann, wenn die Zeit reif ist. An Ideen und Projekten mangelt's ihm wahrlich nicht.



**Eng verbunden.** Wampflers Domizil an der Schützenmattstrasse 10 besteht aus einem Vorder- und einem Hinterhaus.

## Unser Wohnraum

Daniel Wampfler: «Mit dem Kauf und dem Umbau dieses Hauses haben wir unseren Wohnraum gefunden. Der Charme des Alten ist geblieben, die Infrastruktur zum Leben ist jedoch modern. Durch die Ruhe, die das Haus ausstrahlt, fühlen wir uns jeden Tag von Neuem zu Hause.»



## Wohnwelten

**Die BaZ zu Besuch.** Wohnen – darunter verstehen alle etwas anderes. Und nicht ein Leben lang dasselbe. Unter dem Titel «Wohnwelten» stellt die BaZ alle zwei Wochen Wohnformen vor; Menschen aus der Region mit unterschiedlichen Wünschen und Möglichkeiten.